

HiFi

Magazin für digitales HiFi

HiFi

einsnull

Magazin für digitales HiFi

Streaming in alle Räume

- HD-Musik über das Heimnetzwerk genießen
- So sieht HiFi von heute aus s.32
- High-End-Musikserver im Test s.12

Anpassbarer Verstärker

- Perreaux éloquence 150i
- Mit integriertem D/A-Wandler s.60

EXTRA:
Testen Sie Ihr HiFi-System
s.8



Mini-Streamer

- Bluesound NODE
- Toller Klang zum kleinen Preis s.24



HiFi im Taschenformat

- Calyx M
- Mobiler Player mit DSD s.44



Alles in einem

- Lindemann Musicbook: 25
- Netzwerkplayer mit CD und Vorstufe s.18



Kabelloser Klang

- Focal Easya
- Aktivboxen mit Bluetooth s.64



Sibirischer High-End-DAC

- NEM USB Mini 1
- Exot mit Klangpower s.48



Ich steck euch was



Sieh mal einer an – da traut sich ein „Großer“ auf die Bühne der audiophilen Kostbarkeiten: Mit Asus will sich eine echte Macht aus dem Computerbusiness Reputation unter den Klangfans verschaffen

So ganz neu sind die Bestrebungen des taiwanesischen Herstellers bei intensiverer Betrachtung gar nicht. Schon seit Jahren gibt's von Asus zweikanalige Soundkarten vom Typ Essence ST/STI, die direkt ins Herz des klangorientierten Publikums zielen: Mit mächtig Aufwand bei der Stromversorgung, der Wandlertechnologie und der Schirmung gegen äußere Einflüsse haben die Asus-Karten wenig Konkurrenz am Markt. Nicht

zu vergessen: Die ohnehin guten Ausgangsverstärkerchips sind gesockelt und lassen sich bei Bedarf individuellen Vorlieben anpassen. Dieses Feature gibt's auch beim externen D/A-Wandler „Essence III“, um den es hier gehen soll. Dabei handelt es sich um das größte Modell der Baureihe und den ambitioniertesten Schritt, den der Hersteller bis dato in Richtung Musikwiedergabe unternommen hat, was sich auch am Preis ablesen lässt: 1.700

Peripherie:

- Quelle: Desktop PC mit Intel i5-4670k, 32 GB Arbeitsspeicher
- Abspiel-Software: Foobar 2000 unter ASIO
- Endverstärker: Eximus S1
- Lautsprecher: Klang + Ton CT255



Gehörtes:

- **Fjort**
D'Accord
(FLAC 44,1 kHz / 16 Bit)
- **Nina Simone**
Black Gold
(FLAC 44,1 kHz / 16 Bit)
- **Rubinstein / Wallenstein**
Saint-Saëns, Liszt, Franck /
Wallenstein, Rubinstein
(FLAC, 88,2 kHz / 24 Bit)
- **Nirvana**
MTV Unplugged in New York
(FLAC 192 kHz / 24 Bit)
- **Wolfmother**
New Crown
(FLAC 44,1 kHz / 16 Bit)
- **Neil Young**
Live at the Cellar Door
(FLAC 44,1 kHz / 16 Bit)

Euro sind im Vergleich zu den echten Spitzen-DACs zwar noch ziemlich zivilisiert, eingedenk der Historie des Herstellers aber ein ziemliches Pfund. Doch halt. „D/A-Wandler“ trifft's nur unzureichend. Vielmehr handelt es sich um eine luxuriös ausgestattete Vorstufe für alle Arten von digitalen Belangen, auch ein ganz normaler Analogeingang ist vorhanden. Hinzu gesellt sich ein eingebauter Kopfhörerverstärker mit separater Lautstärkeregelung. Diese

Einstellung kennen wir von Herstellern aus dem Computerbereich: Die Anzahl der verfügbaren Features geht über alles, und da macht der Essence 3 keine Ausnahme. Konkret heißt das: Sie brauchen hinten einfach nur eine Endstufe wahlweise via Cinch- oder XLR-Terminals anzuschließen und dürfen ihr gesammeltes Quellenarsenal mit dem Asus verbinden: Das geht via Toslink-Anschluss, koaxial im Cinch-Format, symmetrisch via

XLR-Buchse oder zeitgemäß per USB. Der IrDA-Infraroteingang kann keine Audiodaten verarbeiten, wohl aber Steuerinformationen. Zudem finden sich auf der Rückseite fünf Trimpoties, mit denen sich die Pegel der jeweiligen Ausgänge softwaregestützt kalibrieren lassen sollen. Mehr Informationen gibt die Bedienungsanleitung dazu nicht her, die Notwendigkeit zum Kalibrieren schien mir nicht gegeben und so habe ich mir erlaubt, diesem Feature



Asus meint's ernst mit dem Essence III: Sogar den Kopfhörerausgang gibt's symmetrisch

keine Beachtung zu schenken. Schon eher dem Kopfhörerverstärker, der ist nämlich wie die Hauptausgänge symmetrisch ausgelegt. Seine Ausgänge gibt's auf der Gerätefront; einmal als klassische Klingenbuchse (unsymmetrisch) oder in Form zweier dreipoliger Spezialverbinder. Adapter auf gängigere XLR-Format liegen bei. Das Gerät ist solide gefertigt. Die grausilberne Aluminiumoberfläche wirkt angenehm dezent. Die Bedienung erfolgt mit drei Tastern, die das Gerät in Betrieb nehmen, die Eingänge umschalten und zwischen Vorverstärker- und Kopfhörerbetrieb wählen. Das Umschaltprozedere ist durchaus speziell: Beim Wechseln der Eingänge nimmt sich das Gerät merkliche „Denkpausen“, das Umschalten zwischen den Ausgängen wird mit sanft überblendenden Leuchtdioden in den Pegelstellern signalisiert. Fernbedienung? Aber sicher doch. Bei den möglichen Eingangsformaten herrscht maximale Wahlfreiheit: Der Essence 3 verarbeitet PCM-Daten bis

zu 32 Bit und 384 Kilohertz und DSD-Daten mit einfacher (DSD 64) und doppelter (DSD 128) Geschwindigkeit. Diese Spezifikationen gelten für den USB-Anschluss, die klassischen S/PDIF-Eingänge verarbeiten nur bis 24 Bit und 192 Kilohertz. Wie man dem Gerät auch via USB seine maximale Datenrate entlockt, ist mir noch nicht klar, unter Windows via ASIO-Treiber klappt's jedenfalls auch nur bis 24 Bit und 192 Kilohertz – mit dieser Einschränkung kann man leben. Für DSD-Betrieb gibt's diverse Zusatztreiber; einer dockt an Foobar an, einer an das JRiver Media-Center. Das funktioniert problemlos. Wer auf das ganze Treibergedöns keine Lust hat, der wird sich über den rückseitigen Kippschalter freuen: Mit ihm kann man nämlich zwischen Mac- und PC-Betrieb wählen und zumindest innerhalb gewisser Grenzen komplett ohne separate Treibersoftware arbeiten. Die digitale Eingangsseite ist zweifellos ein Fest für Freaks, und wer dem Gerät alle Möglichkeiten entlocken will, der wird sich ein Weilchen mit der mitgelieferten Software auseinandersetzen müssen. Ich hab mich für den sicheren Weg entschieden und die ASIO-Schiene unter Windows über Foobar gewählt, das funktioniert problemlos. Ein Blick ins Geräteinnere untermauert die überaus ernsthaften Ambiti-



Edle AD-Chips im Keramikgehäuse: Sowa verbaut heute kaum noch jemand, hier sind sie sogar auswechselbar

onen des Herstellers mit diesem Gerät: Der Essence III ist bis unters Dach mit modernsten Komponenten aus den teuren Regalen der einschlägigen Bauteilehersteller gestopft. Die Versorgung übernimmt ein respektable Ringkerntrafo – hier ist wohl auch den „Computerfuzzis“ klar, dass man einem HiFi-Publikum in dieser Preisklasse nicht mit Schaltnetzteilen kommen kann. Als Wandler fungieren gleich zwei AD1955 von Analog Devices, das schon etwas betagtere Spitzenmodell des kleinen, aber feinen Herstellers. Obschon jeder ein vollständig symmetrischer Stereo-Chip, ließ man hier gleich zwei der Gesellen im potenziell überlegenen „mono mode“ antreten. Richtig spannend wird's nach den Wandlern. Bei den Ausgangs- und Verstärkerstufen griff Asus nämlich richtig in die Vollen und steckt Chips vom Feinsten in die Sockel: So kommen die AD827SQ (SQ steht für – Sie ahnen es – „special quality“) von Analog Devices und die noch viel exklusiveren „Muse 02“ von JRC zum Zuge. Davon immer reichlich, denn die sym-



Das Anschlussfeld des Essence 3 ist für alle Eventualitäten gerüstet



Zudem gibt's superseltene „Muses“-Verstärker und potente Leistungs-Chips für die Kopfhörerausgänge

metrischen und die unsymmetrischen Züge werden getrennt voneinander bedient. Und so gibt's auch gleich sechs edle Verstärkerchips von TI, die nur die Kopfhörerausgänge bedienen. Die Operationsverstärker sind, wie gesagt, in bester Asus-Tradition gesockelt und ermöglichen dem geeigneten Anwender den Austausch gegen seine ganz persönlichen Wunschtypen. In Anbetracht der überaus luxuriösen Serienbestückung muss aber die Frage gestattet sein, gegen was man denn hier eigentlich noch austauschen soll?

Die Lautstärkeregelung des Essence 2 ist übrigens überbrückbar, wenn man die Vorverstärker-Features nicht nutzen will. Der Pegelsteller ist qualitativ vom Feinsten, man muss sich aber darüber im Klaren sein, dass es sich hier um eine Lösung mit geschalteten

Festwiderständen handelt, die nur 24 Pegelwerte kennt. Davon ab funktioniert das Ganze ausgezeichnet, ich kenne keine vergleichbare Lösung, die beim Umschalten so geräuschlos agiert wie die von Asus. Spielen wir zu Beginn einfach mal ganz nor-



Die Fernbedienung ist reduziert, kann aber alle wesentlichen Funktionen bedienen



Der Asus Essence 3 ist ein bis unters Dach mit leckeren Zutaten gefülltes Hightech-Paket

male Musik, die sich so auf der Festplatte herumtreibt: Auch bei so wenig auf Klangqualität gezüchteten Dingen wie dem zweiten Album „D'Accord“ der Aachener Postcore-Band „Fjort“ fällt die ungemein gute Sprachverständlichkeit auf, wobei Frontmann Chris es dem Zuhörer in dieser Hinsicht wahrlich nicht immer ganz leicht macht. Das Anhören des kompletten Albums via Essence III gerät zu einer zwar schweißtreibenden, aber entspannten Angelegenheit: Dem Asus ist jede Form von Härte fern und nervt niemals. Spielen wir mal etwas seriösere Kost: Nina Simones „Black Gold“ von 1969 – genau, nicht eben eine topaktuelle voll-digitale Einspielung, sondern eine ziemlich gelungene Aufarbeitung des analogen Materials – hat über den Asus absolut alles, was Nina Simone auszeichnet: ihr einmaliges Timbre stellt die Nackenhaare unmittelbar auf, der wunderschön schleppe Rhythmus auf „Black Is the Color of My True Love's Hair“ trifft den Nerv exakt. Dabei überrascht der Essence 3 abermals mit seiner exzellenten Kombination aus Detailversessenheit und seinem warmen, entspannten Ton: Ein wenig klingt er so, als ob ständig DSD gespielt würde. Für 1.700 Euro? Ausgezeichnet!

Holger Barske



Die beiliegenden Adapter erlauben den symmetrischen Kopfhöreranschluss mit XLR-Verbindern

Asus Essence 3

- Preis: 1.700 Euro
- Vertrieb: Universeaudio, Herne
- Telefon: 02323 1464206
- Internet: www.universeaudio.de
- B x H x T: 322 x 71 x 228 mm
- Gewicht: 3 kg
- Digitaleingänge: USB, XLR, Cinch, Toslink
- Formate: PCM bis 32 Bit, 384 kHz, DSD 64 + 128
- Ausgänge: 1 x analog Cinch, 1 x analog XLR, 1 x Kopfhörer Cinch, 1 x Kopfhörer XLR (mit Adapter)

HiFi

</checksum>

Der taiwanische Computerhersteller feiert mit seinem ersten Stand-Alone-Wandler einen Einstand nach Maß: technisch vom Feinsten, klanglich super, preislich moderat.

</checksum>